

Aktualität und Geschichte politischer Theorie und Ideengeschichte

17. März 2010

Zum Status von Theorien der/in der Politikwissenschaft

- Theorien in der Politikwissenschaft erfüllen drei „Operationen“ (George Sabine 1969; Klaus von Beyme 1991):
 - *deskriptiv: Feststellungen über politische Tatsachen
 - *prognostisch: Feststellungen über kausale Beziehungen, verbunden mit Aussagen, was in der Zukunft sein wird

- *normativ: Schlüsse, wünschenswerte Entwicklungen, wie etwas sein soll

Wie werden (aktuelle) Theorien generiert?

- Aus der Empirie
- Aus der Praxis
- Aus der Ideengeschichte

Bedeutung der Ideengeschichte für aktuelle Theoriegenerierung

- Erklärungsleistung/Diagnostische Aufgabe: Politische Ideengeschichte bietet ein „Lagerhaus politischer Probleme“ (von Beyme), einen Fundus von Argumenten und Denkmodellen, ein Arsenal von Ideen
- Herstellen/Sichtbarmachen eines zeitlichen Kontinuums der Definition und Verwendung von Begriffen

Perspektiven politischer Ideengeschichte

- Perspektiven der Ideengeschichte:
diachron (Veränderung von Ideen über die
Zeit hinweg) und
synchron (systematische Fragestellungen
– entlang von Begriffen – in historischer
Perspektive =>
- Transformation von der „Ideen-“ zur
„Theoriengeschichte“

Rezeption politischer Ideen

- Die Geschichte der politischen Theorien ist eine „Geschichte der Auseinandersetzung Intellektueller mit der sie umgebenden politischen Situation“; sie ist keine Chronik einer „makellosen Parade von Lehrmeinungen, die von der Logik der Ideen in Gang gehalten wird“ (Clifford Geertz) => Kontextualisierung von Ideen

Rezeption politischer Ideen

- Die Rezeption politischer Ideen impliziert stets:
Neubewertung
Neuinterpretation
„Neuverfassen“
- Texte der Klassiker sind „Steinbrüche“ aus denen man „Ideenbrocken“ zutage fördern kann; Beispiel: Thomas Hobbes und 9/11

Zentralproblem der Ideengeschichte

- Wenn die Ideengeschichte wichtig ist für heutiges Verstehen von Politik und von politischen Theorien, wie können wir dann Ideen/Theorien im historischen Kontext und Verlauf betrachten, verstehen, analysieren?

Ansatzpunkte politischer Ideengeschichte

- Untersuchung von Ideen im Zeitkontext ihrer Entstehung; Beispiel Hoobes' Leviathan im Kontext des Frühkapitalismus, im Kontext des englischen Bürgerkriegs
- Rekonstruktion des Verlaufs der Rezeption(en); Hobbes als Denker des absoluten Staates
- Interpretation zum Zeitpunkt der Rezeption und kritisches Lektüre; Warum wurde Hobbes nach 9/11 intensiv rezipiert? Was sagt das über den Text?

Dimensionen der Betrachtung von Ideengeschichte, die unterschieden werden müssen

- Dimension realer politischer Geschichte
(z.B. die Ereignisse der Französischen Revolution, der napoleonischen Kriege, des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges),
- Dimension der Funktion und des konkreten Entstehungszusammenhanges politischer Ideen
(z.B. Kants Idee vom ewigen Frieden und die Bewältigung der Kriegssituation seiner Zeit, die Marxsche Theorie und die Ära der industriellen Revolution),

Dimensionen der Betrachtung von Ideengeschichte (Fortsetzung)

- Dimension der Begriffs- und Theoriegeschichte
(z.B. Entstehung des modernen Staates, Aufklärung und die Folgen für Vernunft und Wissenschaft, Systemtheorie als gesamtgesellschaftlicher Theorieentwurf in Konkurrenz zu den bis dahin komplexeren marxistischen Gesellschaftstheorien)
- Dimension politischer Rezeptionsgeschichte
(z.B. die mehr als widersprüchliche Rezeption/Instrumentalisierung von Fichte oder Hegel, die Bedeutung politischen Denkens Max Webers und Carl Schmitts für präfaschistisches Denken; „Machiavelli für Frauen“)

- Dimension der (Politik)Wissenschaftsentwicklung (Warum entwickeln sich neue Begriffe? Beispiel „Governance“)

Mangelnde Differenzierung der Dimensionen

- Folge sind Missverständnisse/Missverstehen von politischen Theorien
- Beispiel Marxismus:
 - *Marxismus ist eine Wissenschafts- und Erkenntnistheorie (materialistische Analyse), die im Lauf der Geschichte weiter entwickelt wurde (Kritische Theorie, Neo-Marxismus)
 - *Marxismus als Ideologie einer politischen Bewegung (Arbeiterbewegung)
- *Marxismus als Staatsdoktrin (Sowjetunion)

Wozu politische Ideengeschichte?

1. Überblick über die Vielfalt und Bedeutungsgehalt politischer Ideen (Beispiel: Politikbegriff, Demokratieiebegriff)
2. Überblick über die historische Ausformung politischer Ideen:
 - in welchen historischen Zusammenhängen („Sattelzeit“)
 - in welchen sozialen Kontexten sind Ideen entstanden? (Soziale Kämpfe = Konzept von „citizenship: civil, political, social)
3. Kontinuitäten/Diskontinuitäten der politischen Ideen? (Begriff und Bedeutung des Konzepts „Zivilgesellschaft“)

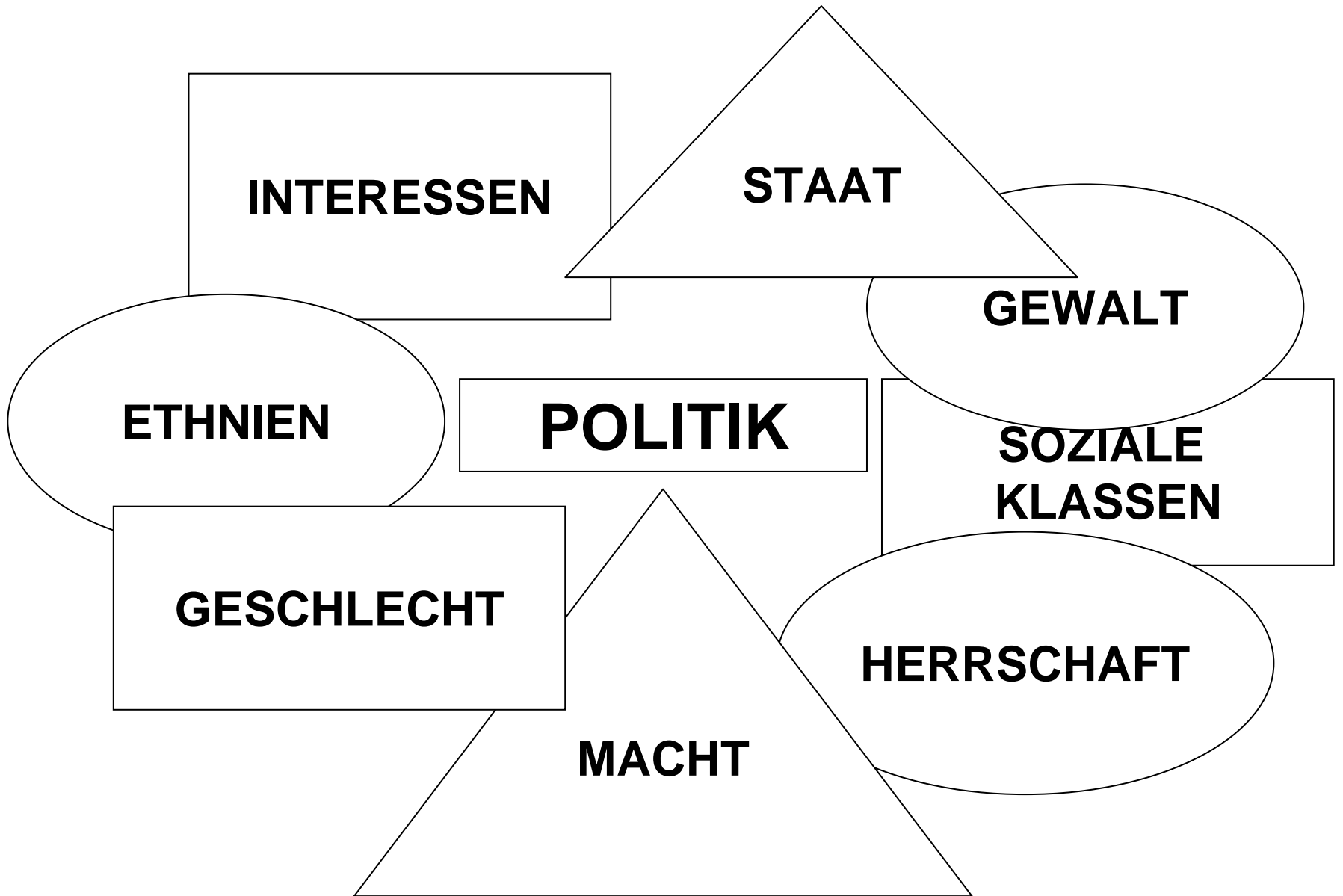
Wozu politische Ideengeschichte?

(Fortsetzung)

- 4. Aktuelle Spiegelungen und Bezüge - Beiträge der "politischen Ideengeschichte" zu aktuellen politischen Fragen („gerechte Kriege“? – Kant „Zum ewigen Frieden“**
- 5. Verständnis für Begriffe/ Grundbegriffe/Kernkonzepte der Politikwissenschaft**
- 6. Schärfung des Blicks für Ausblendungen und Verzerrungen in politikwissenschaftlichen Theorien (Eurozentrismus, Androzentrismus)**

Zu 5: Verständnis von Grundbegriffen der Politikwissenschaft

- Welche Begriffe zählen zu den „Grundbegriffen“ der Politikwissenschaft?



Entwicklung des Teilgebiets politische Theorie und Ideengeschichte

- USA: „History of Political Thought“ war fester Bestandteil der Politikwissenschaft bis in die 1960er Jahre => „normative theory versus empirical theory“
- Deutschland: stark ideengeschichtlich-normativ ausgerichtete politikwissenschaftliche Neugründung =>
- Demokratiewissenschaft

Entwicklung des Teilgebiets

- 1953: „Ende“ der normativen Theorie (David Easton)
- Ende der 1950er Jahre:
„Entideologisierung“, Enttheoretisierung der Politikwissenschaft =>
- Versozialwissenschaftlichung, „empirical turn“

Entwicklung

- Neue Paradigmen:
 - * „politisches System“ (David Easton)
 - * Positivierung, z.B. Behavioralismus
- 1968ff: Erneute teilweise Wende hin zu Theorie (soziale Bewegungen)
- 1989ff: Rethoretisierung der Politikwissenschaft (Demokratietheorie)

Gründe für eine Rethoretisierung der PW nach 1989

- Bedarf an neuen Demokratiekonzepten nach dem Ende der „Volksdemokratien“, angesichts der EU-Entwicklungen
- Arbeit an marxistischer Theorie nach dem Ende des Realsozialismus
- Kritik an der Staatszentriertheit der PW (neue soziale Bewegungen, „Zivilgesellschaft“)

Retheoretisierung

- Erklärungsbedarf für Rückkehr der Religion/religiöser Fundamentalismen
- Sensibilisierung für Ausschließungen und Verengungen (feministische Theorie, Kritik an Rassismus)
- Folge der Retheoretisierung: Erneuter Bezug auf Ideengeschichte